

men. Das erste 100 000 ist weit überschritten. Für das Weihnachtsheft liegen schon jetzt etwa 130 000 Bestellungen vor. An Hand einer Karte, in die wir alle Bezahler eingetragen haben, können wir auch feststellen, daß sich die Verbreitung über das ganze deutsche Sprachgebiet ziemlich gleichmäßig erstreckt (unter Berücksichtigung der Dichte und der Kaufkraft der Bevölkerung). Besonders gut besichtigt werden das Industriegebiet Rheinland-Westfalen, Berlin, die Hansestädte, Karlsruhe, Mannheim, Magdeburg, Stuttgart, Chemnitz u. a. Trotzdem muß es natürlich das Bestreben des Sortimenters sein, die Verbreitung noch weiter auszudehnen. Die Zeitschrift soll auch nicht nur an bereits bekannte Kunden abgegeben werden. Das Ideal ist vielmehr, gerade durch die Zeitschrift wirklich neue Bücherleser und Käufer zu gewinnen. Die Schriftleitung ist gern bereit, sich mit den Beziehern darüber zu verständigen, in welcher Weise das erreicht werden kann. Dankenswerterweise sind ihr schon bisher mancherlei Anregungen nahe gebracht worden. Wenn noch nicht allen stattgegeben werden konnte, so liegt das meist lediglich an technischen Schwierigkeiten. Jeder kann aber versichert sein, daß sein Vorbringen aufs gründlichste geprüft und ernsthaft erwogen wird. Manche Anregungen beziehen sich auch auf die äußere Einrichtung und Ausstattung. Nur eine davon sei hier zunächst einmal mitgeteilt. Es wird empfohlen, dem Heft bei der Versendung an den Kunden in irgendeiner Form einen Zettel beizugeben etwa mit der Aufschrift: Beachten Sie S. . . . Dazu wäre dann das Schlagwort aus der Bibliographie »Wähle und kaufe« zu setzen, für das bei den Adressaten auf Interesse gerechnet wird. Der Vorschlag erscheint sehr beachtlich. Er ist auch mit Hilfe eines entsprechenden Stempels an Hand der Kundenkartei ohne Schwierigkeit auszuführen. Der Fragekasten »Weißt Du's«, von dem ja nur ein Teil veröffentlicht werden kann, gestattet mit seinen sehr zahlreichen Zuschriften auch einen gewissen Einblick in die Zusammensetzung der Leserschaft von »Nimm und lies«. Unter 63 Zuschriften, die daraufhin einmal durchgearbeitet wurden, waren folgende Berufe vertreten: Ärzte, Universitätsprofessoren, Studienräte, Lehrer, Dr. Dr., Geheimräte, Studenten, Chemiker, Bankiers, Diplomatkaufleute, Kunsthändler. Die meisten Zuschriften stammen natürlich aus Deutschland, da wieder vornehmlich aus Preußen und hier in der größten Zahl aus der Provinz Sachsen, der Rheinland, Westfalen und Brandenburg folgen. Es haben sich aber auch schon Leser aus Deutschösterreich und sogar aus Island und Indien gemeldet. In Kallutta nimmt man an »Nimm und lies«, wie daraus zu ersehen war, großes Interesse. Auch hat sich die Zeitschrift »New York Bookman« kürzlich mit »Nimm und lies« beschäftigt und sich sehr lobend darüber ausgesprochen. Die Einsicht in die Zusammensetzung der Leserschaft wird hoffentlich durch die im letzten Heft bekanntgegebene Umfrage noch verstärkt werden. Sie hat aber auch noch den werbetechnischen Zweck, die Leser zu intensiver Beschäftigung mit der Bibliographie und den Anzeigen anzuregen. Es ist dann damit zu rechnen, daß mancher zunächst hypothetische Wunsch doch schließlich Wirklichkeit wird und zu einem Kauf führt. Im übrigen hat aber die Schriftleitung die Bitte, die Fragen für »Weißt Du's« möglichst auf solche bibliographischer Art zu beschränken. Literarhistorische und Kuriositätsfragen führen ins Uferlose. Der Buchhandel aber hat die Möglichkeit, durch Hinweise auf diese Einrichtung wie auf die jetzige Umfrage die Werbewirkung von »Nimm und lies« wesentlich zu unterstützen.

**Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig.** — Wie uns von der Schulleitung mitgeteilt wird, beginnen am 27. Oktober 1924 folgende Winterkurse:

1. Deutsche Grammatik und deutscher Stil mit praktischen Übungen. Mittwochs. Oberlehrer Köhler.
2. Einführung ins Mittelhochdeutsche mit Erläuterung mittelhochdeutscher Gedichte (Walther von der Vogelweide). Dienstags. Studienrat Frieze.
3. Moderne deutsche Dramatiker. Dienstags. Prof. Dr. Luther.
4. Die Renaissance in der italienischen und französischen Literatur. Montags. Studienrat Korfelt.
5. Ausgewählte Vertreter der neueren russischen Literatur. Freitags. Prof. Dr. Luther.
6. Englisch a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene (Briefwechsel). Mittwochs und Montags. Studienrat Frieze.
7. Französisch für Fortgeschrittene (Briefwechsel). Donnerstags. Studienrat Korfelt.
8. Spanisch für Anfänger. Montags. Prokurist Wahnung.
9. Russisch für Anfänger. Mittwochs. Prof. Dr. Luther.
10. Esperanto. Donnerstags. Paul Bennemann.
11. Richard Wagner und das Musikdrama. Mittwochs. Musiklehrer Haubold.

12. Die Entwicklung der Kunst in Buchgewerbe und Graphik. Dienstags. Prof. Dr. Zeitler.
13. Buchgewerbliche Vortragsreihe. Freitags. Gewerbeoberlehrer Wegig.
14. Geschichte des Buchhandels, Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Montags. Dr. Goldfriedrich.
15. Werbewesen im Buchhandel. Freitags. Schriftleiter Voelke.
16. Geld, Bank und Börse. Donnerstags. Studienrat Friedrich.
17. Hauptfragen aus dem Steuer- und Versicherungswesen. Donnerstags. Handelslehrer und Assistent am Institut für Steuerwesen der Handelshochschule Kermel.
18. Kurzschrift, a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. Dienstags und Freitags. Otto Tränkemann.
19. Maschinenschreiben. Dienstags und Freitags. Marie Berry.
20. Gesundheitsfragen. Dienstags. Dr. med. Karl Biedermann.

1. Die Vorlesungen und Übungen von je zweistündiger Dauer (abends 8—10 Uhr, frühere Stunden nach Vereinbarung) beginnen Montag, den 27. Oktober 1924, und endigen im März 1925. Ein Fach findet nur statt, wenn sich eine genügende Anzahl Teilnehmer dafür meldet.

2. Das von den Teilnehmern bei der Anmeldung zu entrichtende Entgelt beträgt Mk. 8.—, für Maschinenschreiben jedoch Mk. 20.—; der Nachweis der Arbeitslosigkeit durch Meldkarte des Arbeitsamtes Leipzig berechtigt zur unentgeltlichen Zulassung.

3. Gehilfen und Gehilfinnen, die die von ihnen belegten Vorlesungen und Übungen (Arbeitsgemeinschaften) regelmäßig und pünktlich besucht haben, erhalten auf Wunsch ein besonderes Zeugnis über ihre Beteiligung an den betreffenden Lehrgängen.

4. Die Leitung der Fortbildungskurse liegt in den Händen des Studiendirektors der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, in dessen Amtszimmer (Platostr. 1a I, Zimmer 1) wochentags vom 16. bis zum 27. Oktober 1924 von 5 bis 7 Uhr nachmittags die Anmeldungen entgegengenommen werden.

Herrmann Degener, Prof. Dr. Frenzel,  
Vorsitzender des Schulvorstandes. Studiendirektor.

**Aufhebung einer Geschäftsaufsicht.** — Das Amtsgericht in Allenstein hat am 3. Oktober die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Buchhändlers Richard Gabriel in Allenstein als rechtskräftig beendet erklärt.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 243 vom 14. Oktober 1924.)

**Eigenartige Schaufensterausstellung.** — Anlässlich eines Vortragsabends des Dichters Joachim Ringelnagel im Börsensaal zu Augsburg hatte die dortige Buchhandlung Lampart & Comp. zu Ehren des Dichters eine originelle Sonderausstellung in einem ihrer Schaufenster veranstaltet. Aus einem aufgehängten Strich war das Profil des Dichters kühn nachgebildet und mit Kinderfächern, Blumentopf u. a. in grotesker Zusammenstellung mit den in Buchausgabe erschienenen Werken des Dichters dazwischen versucht worden, die Eigenart des Dichters Ringelnagel treffend darzustellen. Das bis in die Nacht hinein erhellte Schaufenster fand viel Beachtung.

**Ausstellung in der Deutschen Bücherei.** — Im Ausstellungsjahr der Deutschen Bücherei findet zurzeit eine Ausstellung der Werke des Erich Matthes Verlages, Gartenstein i. Erzgeb. und Leipzig, statt. Besichtigungszeit: Wochentags von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm., bis 30. Oktober. Zutritt kostenlos.

**Vöns-Abend.** — Die Ortsgruppe »Eule« Leipzig der Allgemeinen Vereinigung der Angestellten des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels hat kürzlich einen Vöns-Abend veranstaltet. Herr Studienrat Frieze von der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt hatte es in liebenswürdiger Weise übernommen, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste mit dem Schriftsteller und Menschen Vöns näher bekannt zu machen. Die Anfänge der schriftstellerischen Tätigkeit Vöns' bewegen sich in der Richtung der damaligen Moderne (1893). Erst durch Übersiedlung in die Nähe der Heimat seiner Vorfahren wurde er der Heimatkunst zugeführt. Das 1907 erschienene »Braune Buch«, von ihm selbst als bestes bezeichnet, zeigt